

DA GIBT'S WAS ZU ENTDECKEN! – KOMPONISTINNEN UND IHRE CHORWERKE

von Uta Walther

Die Komponistin Prof. Dr. Vivienne Olive machte mich im Rahmen unserer langjährigen Projekt-Zusammenarbeit auf das Archiv Frau und Musik in Frankfurt am Main aufmerksam, einer riesigen Fundgrube mit guten Recherche-/Beratungsmöglichkeiten für alle, die auf der Suche nach kaum oder wenig gesungenem/gespieltem, aber dennoch qualitativ hochwertigem und interessanten Repertoire von Komponistinnen sind. Da die auch zahlreich vorhandenen oder dort recherchierbaren Chorwerke eine wirkliche Bereicherung für das Chorleben darstellen, freue ich mich sehr, in dieser Kolumne ab der Mai-Ausgabe der intakt Komponistinnen und ihre Werke für Chor in verschiedensten Besetzungen und Schwierigkeitsgraden vorstellen zu dürfen. Ich möchte dabei Diversität sowie Stil- und Epochenvielfalt im Blick behalten. Neben sehr bekannten Komponistinnen wie Fanny Hensel-Mendelssohn und Clara Schumann wird es um die Chormusik von Barbara Strozzi, Vittoria Raffaella Aleotti, Chiara Maria Cozzolani, Marianne Martines, Lili Boulanger, Ethel Smyth, Felicitas Kukuck, Erna Woll, Vivienne Olive, Gloria Coates, Janet Beat, Violeta Dinescu, Siegrid Ernst, Rhonda Berry, Dorothea Hofmann und anderen gehen.

Begeben wir uns zusammen auf eine ebenso spannende wie in-

teressante Entdeckungsreise in verschiedene Zeiten, Länder und Traditionen!

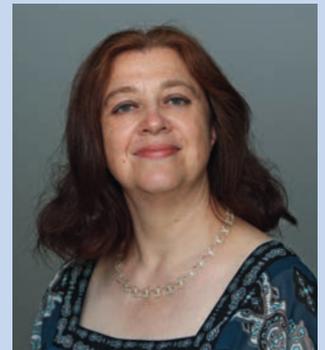
Das Archiv Frau und Musik

Seit ca. sechs Jahren bin ich Mitglied im Internationalen Arbeitskreis Frau und Musik e. V. / Archiv Frau und Musik – www.archiv-frau-musik.de. Dieser Arbeitskreis wurde 1979 von engagierten Komponistinnen, Dirigentinnen, Musikerinnen und Musikwissenschaftlerinnen gegründet mit dem Ziel, in Bibliotheken Werke von zumeist vergessenen Komponistinnen aufzuspüren, sie aufzuführen und damit einer breiten Öffentlichkeit bekannt und zugänglich zu machen. Es entstand ein eigenes Archiv, welches heute in Hoffmanns Höfen in Frankfurt am Main beheimatet ist, inzwischen rund 26.000 Medieneinheiten besitzt und damit international das größte und bedeutsamste seiner Art ist. Dokumente von ca. 1.900 Komponistinnen vom 9. bis zum 21. Jahrhundert aus vielen Ländern, hauptsächlich Noten, aber auch Bücher, Zeitschriften, Briefe, Postkarten, aus neuerer Zeit natürlich Aufnahmen sowie einzelne Nachlässe befinden sich hier. Der Bestand wird ständig erweitert, katalogisiert und digitalisiert. Im Jahr 2019 setzte das Archiv zusätzlich einen Themen- und Sammelschwerpunkt auf

Unsere neue Kolumnistin Uta Walther im Portrait

Uta Walther wurde in Eisleben (Sachsen-Anhalt) geboren und erhielt ihre pianistische Ausbildung an der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ in Weimar bei Helmut Heß. Nach dem Künstlerischen Diplom setzte sie ihr Studium bei Alfons Kontarsky am Salzburger Mozarteum fort. 1997 erwarb sie dort das Konzertdiplom als „Magistra artium“. Internationale Meisterklassen besuchte sie u. a. bei Lazar Berman, Bernard Ringeissen, Jan Wijn und Rolf-Dieter Arens. Uta Walther erhielt Preise bei mehreren Wettbewerben, u. a. den 1. Preis (Franz-Liszt-Jugendpreis) beim 1. Nationalen Klavierwettbewerb „Franz Liszt“ der damaligen DDR. Außerdem wurde sie mit Stipendien ausgezeichnet. Schon früh trat sie als Liszt-Interpretin auf. Als Solistin, Kammermusikerin und Liedbegleiterin konzertiert sie in vielen Ländern Europas, u. a. spielte sie in der Royal Academy of Music London und beim „Internationalen Klaviermarathon“ im Auditorio Nacional Madrid. Unter ihren zahlreichen Rundfunk- und CD-Aufnahmen befinden sich mehrere Ersteinspielungen. Das Repertoire Uta Walthers enthält Werke aller Stilepochen seit dem Barock, besonderes Augenmerk richtet sie auf Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts; etliche Uraufführungen von Werken der Komponisten Vivienne Olive, Werner Heider, Burkhardt Söll, Volker Blumenthaler, Jörg Widmann und Jens Klimek beweisen ihre besondere Affinität zur Neuen Musik. Das Kla-

viertspiel Uta Walthers ist gekennzeichnet durch brillante Technik und eine extreme stilistische Wandlungsfähigkeit, die es ihr ermöglicht, Kompositionen unterschiedlichster Stil- und Ausdrucksbereiche fesselnd und überzeugend zu interpretieren. Seit 1999 ist Uta Walther Lehrbeauftragte für Klavier an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und seit September 2013 Klavierpädagogin am musischen Zweig der Johann-Pachelbel-Realschule in Nürnberg. Bei Chorleitungslehrgängen des Fränkischen Sängerbundes unterrichtet sie Chorpraktisches Klavierspiel. Außerdem war sie zwölf Jahre lang beim Windsbacher Knabenchor tätig. 2015 war Uta Walther Jurymitglied für die „Composer in Residence“ – Auswahl des Internationalen Arbeitskreises „Frau und Musik“ in Frankfurt/Main. Als Autorin verfasste sie u.a. einen Aufsatz über die Klaviermusik von Helmut Bieler, welcher in Band 58 der Reihe „Komponisten in Bayern“ erschien, sowie den Aufsatz „Vivienne Olive: Werke für Tasteninstrumente“, der in Band 67 dieser Reihe veröffentlicht wurde.



Hilda Lobinger

/Prof. Dr. Ludwig Striegel/

die Chormusik. Über 2.000 Chorwerke von Komponistinnen warten quasi darauf, von ChorleiterInnen und ihren Chören entdeckt, ins Repertoire genommen und öfter aufgeführt zu werden. Das Archiv sieht sich neben den möglichen Präsenz-Besuchen (während der Coronazeit bitte nur Einzelpersonen mit Voranmeldung) vor allem auch als Dienstleister in Recherchefragen. Unter info@archiv-frau-musik.de erhält man Auskunft, wo oder über welche Datenbank man die Noten welcher Werke welcher Komponistin bekommen und wo man sie eventuell anhören kann. Die ArchivmitarbeiterInnen sind geschult und beraten gern!

Der Furore-Verlag

Eine weitere wichtige Informations- und vor allem Bezugsquelle

ist der Furore-Verlag in Kassel, der 1986 als Verlag für Komponistinnen und ihre Werke gegründet wurde. 170 Komponistinnen von 4 Kontinenten vom 16. bis zum 21. Jahrhundert werden derzeit in den Katalogen geführt, insgesamt gab Furore bisher 2.000 Werke von ihnen heraus. Auch darunter befinden sich Kompositionen für oder mit Chor. Zum Beispiel veröffentlichte Furore viele der Werke Fanny Hensel-Mendelssohns. Einen kostenlosen Gesamtkatalog „Vokalmusik“ (zuzüglich Versandkosten) kann man über www.furore-verlag.de beziehen.

In der Mai-Ausgabe der in|takt möchte ich über die in London geborene und in Nürnberg lebende Komponistin Vivienne Olive und ihre Chorwerke erzählen. *Bis dahin eine gute Zeit!*

DIGITALES LEXIKON DER AMATEURMUSIK: WISSENSPLATTFORM FRAG-AMU.DE GEHT ONLINE

Die frei zugängliche Enzyklopädie bündelt das Fachwissen rund um die Amateurmusik und schafft einen Mehrwert für alle Ensembles. Dazu beantwortet Amu, das schlaue Fuchselein der Amateurmusik, nun zahlreiche Fragen. Amu weiß alles, was nicht zur Musik selbst gehört, aber für das Amateurmusizieren wissenswert ist. Im Bereich des Amateurmusizieren spielt die Entlastung von ehrenamtlich engagierten Menschen nicht erst seit der Corona-Pandemie eine große Rolle. In den vergangenen Jahren arbeitete der Bundesmusikverband Chor & Orchester (BMCO) daher gemeinsam mit seinen Mitgliedsverbänden an einer Plattform, welche den Wissenstransfer von Hauptamtlichen auf der Bundesebene zu den meist Ehrenamtlichen auf der lokalen Ebene beschleunigen kann. In mehreren Umfragen und Workshops der Amateurmusikverbände kristallisierte sich heraus, dass insbesondere ein Lexikon der Amateurmusik einen deutlichen Mehrwert bieten würde: Informationen rund um das Amateurmusizieren sollten gebündelt und Wissen leicht zugänglich gemacht werden. Während aus dieser Idee immer konkreter die Konzeption der digitalen Wissensplattform frag-amu.de wuchs, vergrößerte die Corona-Pandemie zusätzlich den Bedarf. Corona hat unzählige neue Fragen aufgeworfen. Fragen, die im Kompetenznetzwerk NEUSTART AMATEURMUSIK zusammenlaufen, die wieder und wieder gestellt und dort gemeinsam für die gesamte Amateurmusikszene beantwortet werden. Da das Kompetenznetzwerk verlässliche Antworten erarbeitet, lag es nahe, diese sogleich in das Online-Lexikon der Amateurmusik einzuspeisen. Die Themen auf frag-amu.de orientieren sich dynamisch an Bedarf und Wünschen von AmateurmusikerInnen. Besonders aktuell sind in der derzeitigen Situation Themen wie die Weiterbezahlung von DirigentInnen, Haftung bei Infektionen und virtuellen Mitglieder- versammlungen. Hoch aktuelle, leicht verständliche und verlässliche Informationen zu Corona-Fragen sind stark nachgefragt. Die Plattform frag-amu.de entlastet hierbei – ebenso wie bei den rechtlichen Fragen, die den amateurmusikalischen Alltag immer mehr prägen – alle Engagierten.

Frag-amu.de bündelt das gesammelte Wissen und die gemein-

same Expertise aller Amateurmusikverbände. So kann ein Verband z.B. Fachkenntnisse zum Urheberrecht beisteuern, und ein anderer z.B. Inhalte und Methoden zur Nachwuchsgewinnung übermitteln. Weil es bei den meisten Themen keinen Unterschied macht, um welche Art von Ensemble es sich handelt, ist dieses Wissen auf alle Ensembles von A wie a-cappella bis Z wie Zupforchester übertragbar. Weitere Artikel kommen laufend hinzu, die Erweiterung der Plattform ist also ein kontinuierlicher Prozess. Sämtliche Artikel wurden von Fachleuten geschrieben und werden regelmäßig aktualisiert und ergänzt. Via Kommentarfunktion oder Kontaktformular können Amu weitere Fragen gestellt, Anregungen gegeben oder zusätzliche Artikel gewünscht werden. Spezielle Nachfragen zu Corona-Themen der Amateurmusik beantwortet die Beratungsstelle von frag-amu.de auch telefonisch: Von Montag bis Freitag jeweils von 11-13 Uhr sowie Montag bis Donnerstag von 19-21 Uhr unter 030- 609 807 81 - 39. Die Programmierung von frag-amu.de wurde im Rahmen des Projekts „Die Verantwortlichen #Digital“ der Akademie für Ehrenamtlichkeit aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat und der Robert-Bosch-Stiftung gefördert. Der Betrieb und die Redaktion der Plattform werden gefördert von der Beauftragten für Kultur und Medien im Rahmen von NEUSTART KULTUR. /Pressemitteilung Bundesmusikverband Chor und Orchester/

